

An den Vorstand von Nestlé

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Kolumbien erhalten wir schreckliche Nachrichten. Die Paramilitärorganisation Aguilas Negras kündigt an, die aktuelle und frühere Gewerkschaftsführung der Gewerkschaft Sinaltrainal, die Ihr Verhandlungspartner sein sollte, inklusive ihrer Familien auszulöschen. In ihrem Pamphlet beziehen sich diese Todesschwadronen u.a. auf die Präsenz der Gewerkschaft bei Nestlé, die es zu beseitigen gelte.

Es ist bestürzend, dass einem europäischen Unternehmen in offenkundiger Verbundenheit eine Mörderbande zur Seite steht. Dass die Drohungen ernst sind, beweist die Ermordung von Luciano Romero, der vor fünf Jahren gefoltert und ermordet wurde, nachdem er bei Nestle ungerechterweise gekündigt wurde. Die Flugblätter, die vor Kurzem im Gedenken an ihn verteilt wurden, riefen die Killerkommandos wieder auf den Plan.

Eine Gewerkschaft kann angesichts solcher Drohungen überhaupt nicht existieren. Aber die Einschüchterung und Angst, die solche Blätter hervorrufen, die in Bugalagrande in den Straßen verteilt wurden, terrorisieren auch völlig Unbeteiligte. Und Nestlé profitiert von diesen Drohungen und Einschüchterungen.

Wir protestieren gegen die Bedrohung der Kollegen in Kolumbien und erwarten eine offizielle Distanzierung Ihres Unternehmens gegenüber den Aguilas Negras. Des Weiteren fordern wir Sie auf, die Verhandlungen mit der Gewerkschaft in Purina aufzunehmen. Dort wurden am 7. September auf dem Werksgelände Beschimpfungsblätter gegen Sinaltrainal verteilt.

Als Sozialwissenschaftler und Vorstandsmitglied der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt werde ich alles tun, um einen Boykott gegen Ihre Firma zu unterstützen, falls Sie nicht umgehend die oben genannten Forderungen erfüllen und die Mörderbanden zurückpfeifen.

Mit sehr besorgten und empörten Grüßen

Prof. Dr. Bodo Zeuner

prof.em Freie Universität Berlin